

Audiotranskript zum Video von Doris C. Schmitt

Es fährt eine Fähre über den See, während Doris C. Schmitt spricht:

„Die Diagnose „MBC“ ist natürlich für jede Frau ... schrecklich.“

Eine Ente taucht ins Wasser ein und wieder auf, während Doris C. Schmitt spricht:

„Und in dem Moment etwas zu haben wo man eventuell Fragen beantwortet bekommt oder Trost oder Möglichkeiten einen neuen Weg einzuschlagen, ist besonders kostbar.“

Doris Schmitt spaziert unter Bäumen an eine steinige Uferstelle des Bodensees mit Aussicht auf das Wasser und spricht:

„Mein Name ist Doris Schmitt, ich lebe in Konstanz und bin von Beruf Kommunikationstrainerin. Außerdem bin ich ehrenamtlich tätig in einer Tumorbank mit dem Namen PATH und in einer Organisation EUPATI, das ist eine europäische Patientenakademie für Patienten, die zu Patientenexperten trainiert werden möchten.“

Doris C. Schmitt setzt sich an ihren Arbeitsplatz, spricht am Telefon und arbeitet am Computer, währenddessen spricht sie:

„Als Kommunikationstrainerin arbeite ich schwerpunktmäßig im Bereich Arzt-Patienten-Kommunikation, um Ärzten und Krebspatienten zu vermitteln, wie sie richtig miteinander reden, dass die Patientinnen erkennen, dass sie für sich selber Verantwortung übernehmen müssen, wenn es darum geht, welche Therapie ist die Richtige für mich und wie Ärzte auch auf die Bedürfnisse der Krebspatienten eingehen können.“

Doris Schmitt spricht im Sessel sitzend offen in die Kamera:

„Warum habe ich den Schwerpunkt Kommunikationstraining für Ärzte und Patienten? Das ist ganz einfach zu erzählen. Ich habe ein Erlebnis gehabt: Ich war im Krankenhaus, ich hatte gerade die Biopsie hinter mir und war der hundertprozentigen Überzeugung, dass das Ergebnis positiv ist. Also dass ich keinen Krebs habe. Und dann kommt eine Ärztin ins Zimmer, sie kommt eigentlich nicht ins Zimmer, sondern sie bleibt in der Tür stehen und sagt zu mir: „Frau Schmitt morgen sind sie dran zur OP“. Und ich sagte ihr: „Ich glaube das ist ein Missverständnis, ich habe noch gar kein Ergebnis.“ Dann schaut sie mich an und sagt „Oh! Äh... ist leider bösartig. Es ist Krebs.“ Das war mein Diagnosegespräch und da wusste ich, da muss ich was ändern.“

Es werden Impressionen von Arbeitsmeetings eingeblendet. Währenddessen spricht Doris C. Schmitt:

„HILFE FÜR MICH ist ja von Patienten erstellt worden, die sich sehr gut einfühlen können – wie es wohl jetzt dem Patienten der die Seite aufruft gehen mag. Welche Fragen eventuell auftauchen. Welche Probleme auftauchen. Welche Hilfestellungen wichtig sind...“



Doris Schmitt spricht im Sessel sitzend offen in die Kamera:

„Das ist so viel! Das ist nicht nur Fragen beantworten, das ist ein Begleiten, das ist ein Begleiter, der dich auch lenkt, dass du zum Beispiel erkennst „Oh Gott , ich bin noch gar nicht auf die Idee gekommen, zum Beispiel einen Psychologen zu konsultieren.“

Doris C. Schmitt geht mit ihrem Hund im Wald spazieren – währenddessen spricht sie:

„All das ist die Webseite HILFE FÜR MICH, um Patienten zu unterstützen wieder Fuß zu fassen und eine bessere Lebensqualität zu erhalten.“